



**Schutzgemeinschaft Vogelsberg e.V.**

SGV e.V. • Geschäftsstelle • Licher Str.19 • 35447 Reiskirchen

Datum 21.06.2013

An die Medien

Ihr Schreiben  
Ihr Aktenzeichen

Per e-mail

*Mit Bitte um umgehende Veröffentlichung*

SGV Geschäftsstelle  
Licher Straße 19  
35447 Reiskirchen  
Tel. 06408 / 610540  
Fax 06408 / 968628  
[info@sgv-ev.de](mailto:info@sgv-ev.de)  
[www.sgv-ev.de](http://www.sgv-ev.de)

## **Rückzieher der EU-Kommission wird zur Bauchlandung für Wasserprivatisierer Schutzgemeinschaft Vogelsberg ist Mentor im internationalen Protest-Netzwerk**

Vorsitzende  
Cécile Hahn

2. Vorsitzende  
Britta Kreß

Schriftführer  
Walter Pfeifer

Schatzmeister  
Peter Weiß

Beisitzerin/Beisitzer  
Gudrun Huber  
Dr. Wolfgang Drenthöfer  
Matthias Kalkhof

Die massiven Proteste, die auch von der Schutzgemeinschaft Vogelsberg e.V. (SGV) mit viel Engagement und einer eigenen Dokumentation initiiert wurden, haben genutzt. Der jüngste Vorstoß zur Privatisierung lukrativer Wasserversorger ist auf europäischer Ebene vorerst vom Tisch: EU-Wettbewerbs-Kommissar Barnier will die Wasserversorgung komplett aus der neuen EU-Wettbewerbsrichtlinie streichen. Und er geht, sich als kluger Polit-Taktiker mit dem Wind der Zeit drehend, noch weiter: Er selbst würde mit Protest reagieren, wenn ihm erzählt würde, dass seine Wasserversorgung gegen seinen Willen privatisiert würde, lässt er verlauten. Das Wahljahr 2013 im wirtschaftsstärksten EU-Land lässt grüßen.

Mit diesem von ihnen erzwungenen Rückzieher der EU-Kommission haben die Bürgerinnen und Bürger der EU, Arm in Arm mit zahlreichen Initiativen und Verbänden, den kapitalstarken Wasserkonzernen erneut einen Strich durch ihre voreilige Profitkalkulationen gemacht. Der Versuch einer gesetzlich verordneten Privatisierung ist kläglich gescheitert, und nunmehr müssen die Konzerne wieder in die ungeliebte und teure Einzel-Akquise einzelner Wasserversorger einsteigen, sofern Rathauschefs gegenwärtig überhaupt bereit sind, mit ihnen zu reden. Denn das politische Risiko einer Abwahl im Fall einer Privatisierung kommunalen Eigentums ist für Politiker plötzlich größer geworden als die Angst vor einer Abstrafung durch das Erhöhen von Wassergebühren – eine neue Situation, die das erwachende Problem- und Selbstbewusstsein der Verbraucher widerspiegelt.

Neu ist auch, dass aus den nationalen und internationalen Netzwerken gegen Privatisierung nunmehr eine europaweite Bürgerinitiative erwachsen ist, die das Thema Wasser in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Diskussion transportiert hat.

Waren es bis vor kurzem noch weitgehend lokale und regionale Initiativen, die sich jeweils für ihr Wasser eingesetzt haben, haben die vielen Privatisierungspleiten und die offensichtliche Profitgier von Großkonzernen zu einem beachtlichen Zusammenschluss von Privatisierungsgegnern geführt. Die SGV, die schon seit einigen Jahren mit und für ihre Mitglieder und weit über den Vogelsberg hinaus gegen das Privatisieren von Wasserversorgern arbeitet, ist stolz darauf, hierzu Einiges an fachlichem und aufklärendem Input beigetragen zu haben.

Doch es wäre falsch, sich nunmehr befriedigt zurückzulehnen, und das Thema Wasser wieder den sogenannten Spezialisten zu überlassen – das zeigen z.B. die jüngsten Aktivitäten von RWE, die eben noch ihre Tochter SÜWAG zum Verkauf angeboten hatten, jetzt aber blitzartig umgeschaltet haben und mit Hilfe eben dieser SÜWAG erneut, u.a. in Hessen, auf die Jagd gehen. Der Wassermarkt ist einfach zu gewinnversprechend, und Investmentkapital ist zu billig, als dass Großkonzerne aus aller Welt die größeren deutschen und europäischen Kommunalversorger aus den Augen lassen würden. Weiterhin warten und hoffen diese Investoren auf die Pleiten vieler Städte, die sich am Horizont abzeichnen, um dann doch noch in das begehrte Endkundengeschäft einsteigen zu können – auch ohne den Komfort gesetzlicher Privatisierungsvorgaben. Sie werden aufgrund der aktuellen Entwicklung ein wenig tiefer in die Taschen greifen müssen, was sie aber angesichts der langfristig hohen Gewinnaussichten kaum schrecken dürfte. Die Kommunen und Verbände sind gewarnt – nunmehr müssen sie zeigen, dass sie den Privatisierern auch künftig die Tür weisen werden.

Gez. Cécile Hahn, 1. Vorsitzende der SGV

Dr. Hans-Otto Wack, Wiss. Berater der SGV